

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchhandlung, Tagblatt-Druck.
Haupt-Verleger: L. Schellberg, W. Schellberg, W. Schellberg.
Verlags-Adresse: Wiesbaden, Markt 1. Nr. 7408.

Wöchentlich
mit einer Beilage



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich ausser Sonntagen,
Feiertagen,
Sonntags- und Feiertags-
Ausgaben.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 3 Wochen 34 Pf., für einen Monat 1.20 M., für ein halbes Jahr 6.00 M., für ein Jahr 11.00 M., für ein Jahr 11.00 M., für ein Jahr 11.00 M.

Abbestellungspreis: Ein Abbestellungspreis von 34 Pf. für ein Jahr 11.00 M., für ein Jahr 11.00 M., für ein Jahr 11.00 M.

Nr. 235.

Freitag, 8. Oktober 1937.

85. Jahrgang.

Bier Jahre Arbeitsbeschaffung.

Von der Massenarbeitslosigkeit zum Facharbeitermangel.

Ein Bericht der Reichsanstalt.

Berlin, 7. Okt. Wie alljährlich gibt die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auch in diesem Jahr einen umfangreichen Rechenschaftsbericht heraus. Dieser Bericht, der gleichzeitig den Schlussbericht unter einem vierjährigen Kampf des Nationalsozialismus gegen das Mangelnd der Arbeitslosigkeit darstellt, behandelt die Zeit vom 1. April 1936 bis zum 31. März 1937. Als am Beginn des nationalsozialistischen Aufbaues, so heißt es in diesem Bericht, der Führer und Reichsanstalt die Lösung von der Arbeitslosigkeit der Bevölkerung der Arbeitslosigkeit aus, waren bei den Arbeitsämtern im Deutschen Reich mehr als 6 Millionen Volksgenossen arbeitslos gemeldet. Seitdem hat mehr als vier Jahre vergangen, vier Jahre unermüdlichen Kampfes um die Wiedererlangung der arbeitslosen deutschen Menschen in das Arbeitsleben. Gerade das letzte Jahr hat mit einem Erfolg geendet, der in Anbetracht der Zusammenhänge der Schicksale der nach drei Jahren eines kühnen wirtschaftlichen Aufbaues noch arbeitslos gebliebenen Volksgenossen mindestens ebenso hoch zu bewerten ist, wie die am Ende des ersten Jahres erreichte, besonders große Abnahme der Arbeitslosigkeit. Die Abnahme der Zahl der Arbeitslosen war im Berichtsjahr nicht nur absolut (minus 681.722), sondern auch anteilmäßig mit 55,7 v. H. wiederum größer als im Vorjahr (minus 484.789 oder 19,4 v. H.). Diese Erscheinung ist umso bemerkenswerter, als der Kreis dieser, die nach der Unterbringung in Arbeit und Brot hatten, schon zu Beginn der Berichtszeit erheblich zusammengefallen war und die Erfahrung gelehrt hat, daß die im Laufe eines wirtschaftlichen Aufbaues noch zurückbleibenden Arbeitslosen sich immer aus solchen Be-

sonen zusammensetzen, deren Unterbringung auf Schwierigkeiten stößt und beruflicher Art ist, mit anderen Worten, daß der Anteil der nur schwer in Arbeit vermittelbaren Arbeitskräfte an der Gesamtzahl der Arbeitslosen bei sinkender Arbeitslosigkeit steigt. Diese Tatsache läßt es, so heißt es weiter, nicht verwunderlich erscheinen, wenn im Rahmen des Aufgabenbereiches der Reichsanstalt im Berichtsjahr neben den Bemühungen um die Unterbringung einer immerhin noch beachtlichen Zahl von Arbeitslosen in stetig wachsendem Maß die Sorge um die Bereitstellung der von der deutschen Wirtschaft benötigten Arbeitskräfte trat. Wichtige Aufgaben im Jahre 1936/37 und noch härter im Berichtsjahr, in einer steigenden Zahl von Berufen und Wirtschaftszweigen hat der früheren Arbeitslosigkeit ein Mangel an Facharbeitern bemerkbar, eine Erscheinung, die nun neben der in anderen Berufen und Wirtschaftszweigen noch vorhandenen Arbeitslosigkeit einhergeht.

Wenn es daher gelang, die Zahl der Arbeitslosen im Berichtsjahr entscheidend weiter zu senken, so ist hierin in erster Linie der Erfolg zu erblicken, der den auf die planmäßige Lenkung des Arbeitsmarktes gerichteten wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Maßnahmen bedingt. Mit Hilfe dieser Maßnahmen ist den beiden letzten Jahren, die verhältnismäßig planlosen Einwirkung konnten aus den Kreisen der noch arbeitslosen deutschen Menschen auf dem Wege vor allem über den zwischenzeitlichen Ausgleich und die beruflichen Bildungsmaßnahmen (Umlernen in Lehrgängen, betriebliche Einzelausbildung) zahlreiche Volksgenossen gerade den ausgesprochenen Mangelberufen zugeführt werden.

der besonderen Genehmigung durch das Staatsdepartement abhängig.

Wie aus dem Jahresbericht weiter hervorgeht, betragen die Auslandsverträge an Kriegsmaterial für September über 18 Millionen Dollar, was einen neuen Rekord darstellt. An zweiter Stelle steht China, das für 2,8 Millionen Dollar Bomben, Torpedos und Minen bezog. Mit 1,4 Millionen Dollar ist Argentinien der drittgrößte Käufer.

Vor der Rede des Ministerpräsidenten Chamberlain.

Das spanische Problem. — Rom antwortet in Kürze. — Was wird aus dem Fernost-Konflikt?

Englands Konservative halten an dem Kolonialraub fest.

as. Berlin, 8. Okt. (Drohbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit einiger Spannung sieht man in England der Rede entgegen, die Ministerpräsident Chamberlain heute auf dem Parteitag der Konservativen halten wird. Man nimmt an, daß Chamberlain zu den beiden wichtigsten Fragen der großen Politik Stellung nimmt, nämlich zum spanischen Problem und zum Fernost-Konflikt. Trost wird man aber wohl gut tun, die Erwartungen nicht so hoch zu spannen, denn ob Chamberlain über Spanien sehr viel Neues zu sagen können, ist zweifelhaft, zumal die italienische Antwort auf die gemeinsame englisch-französische Note noch nicht vorliegt. In London und Paris ist man ob des Ausbleibens dieser Antwort ziemlich nervös geworden und so haben die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs in Rom gestern im Auftrag ihrer Regierungen einen „dringenden Schritt“ unternommen. Diese Annäherung der Antwort hat sich aber in freundschaftlichen Formen vollzogen und Graf Ciano hat in diesem Gespräch die Antwort Italiens noch für diese Woche in Aussicht gestellt. Es würde allerdings nicht zur Entspannung beitragen, wenn Frankreich tatsächlich, wie gemeldet wird, den Gedanken einer gemeinsamen englisch-französisch-italienischen Flotten demonstration im Mittelmeer verfolgen sollte, ein Gedanke, der von England abgelehnt wird, der aber in Italien begrifflicherweise eine klare Bestätigung hervorgerufen hat. Im ganzen wird man sagen können, daß sich die Situation nicht sehr wesentlich verändert hat. Die italienische Presse verurteilt den Engländern und Franzosen immer wieder klar zu machen, daß eine Dreier-Konferenz nicht zum Ziele führen kann, und daß man andere Wege gehen muß. In London hat sich die Haltung gegenüber Italien etwas vertieft. In Paris verurteilen bestimmte Kreise gegen Rom hart zu machen, wobei die Fragen über angeblich geplante neue italienische Freimilitärtransporte für Spanien nicht fehlen. Chamberlain dürfte kaum geneigt sein, diese recht komplizierte Lage noch weiter zu erschweren. Unter solchen Umständen wird vermutlich seine heutige Rede kaum viel Neues zum Spanien-Problem bringen.

Nicht viel anders liegen die Dinge auch hinsichtlich des Fernost-Konfliktes. Die Beziehungen zwischen London und Paris und Washington über die geplante Konferenz der Unterzeichner des Neu-Mächte-Vertrages von Washington, durch den die Unversetzbarkeit Chinas garantiert werden sollte, sind noch im Gange. Man spricht sowohl von London als auch von Washington als Tagungsort für diese geplante Fernost-Konferenz. Offen bleibt die Frage, ob diejenigen Mächte, die erst später dem Neu-Mächte-Vertrag beigetreten sind, zur Konferenz hinzugezogen werden sollen. Ferner will man sich fragen, was geschehen soll, wenn Japan, wie die Meldungen aus Tokio ermaßen lassen, sich weigert, an der Konferenz teilzunehmen. Dann aber bleibt auch noch die Frage offen, die von der gegen Japan-Feindschaft eingestellten italienischen Presse angeschnitten wird, was geschehen soll, wenn nun Sowjetrußland sich ganz offen auf die Seite Chinas gegen Japan stellt. Auch hier gibt es also genug Fragenzeichen, wenn auch die englische Presse die Stellungnahme Roosevelts gegen Japan als das wichtigste Ereignis der internationalen Politik bezeichnet hat. Die Erwartungen an die Zeiten der Souveränität können Chamberlain wohl veranlassen, hier mit größter Vorsicht vorzugehen.

Es wäre hingegen recht interessant, wenn der englische Ministerpräsident in seiner Rede auf die Kolonialentscheidung eingehen würde, die der Parteitag der englischen Konservativen einstimmig gefaßt hat, und die sich gegen die Herausgabe der geraubten deutschen Kolonien wendet. Wenn hierbei in Rede behauptet wurde, mit der Rückgabe der Kolonien würde man Deutschland auch das moralische Recht geben, auch in Belgien einzudringen, so zeigen solche Reden von einer bedauerlichen Verwirrung der Geister. Klar wird damit nur, daß diese Herrschaften die deutschen Kolonien als Kriegsbeute betrachten, während man in Versailles dem Raub doch noch ein moralisches Winkeltchen umhängen trachtete. Die englischen Konservativen haben also den Kolonialfrage nichts dazu gelernt, wenn auch die Reden wie die Entschiedenheit sehr deutlich das schärfste Gewissen dieser Herren erkennen lassen. Am übrigen ist die Geschichte ja schon oft über Entschuldigungen und Parteitagsgesprächen zur Tagesordnung übergegangen.

Kameradschaftliche Zählungnahme mit der französischen Miegerei.

General Mich über seinen Besuch in Frankreich.

Paris, 7. Okt. Bei einem Empfang der deutschen Pressevertreter in Paris am Mittwoch äußerte sich General der Flieger Mich über die freundschaftliche Zählungnahme, die ihm von Seiten der französischen Flieger gütigst gemeldet sei. Sein Besuch, der auf eine französische Einladung erfolgt ist, gilt der Befähigung der Ausstellung und der kameradschaftlichen Zählungnahme mit der französischen Miegerei. Zwischen der Luftfahrt und der „Air France“ bestehen, so führte General Mich aus, alle Beziehungen, die sehr fruchtbringend und freundschaftlich sind. Die Zählung zur Miegerei wurde erst seit der Flugveranstaltung in Zürich ermöglicht, was die gegenseitige Anerkennung guter Leistungen ermöglichte. General der Flieger Mich und seine Begleiter werden am Donnerstag und Freitag noch eine Reihe von Besichtigungen vornehmen und den Rückflug nach Berlin am Samstag antreten.

Reinigung im Danziger Volkstag.

Die kommunistischen Vertreter sagen sich von der Kommune los.

Danzig, 8. Okt. (Zusammenfassung.) In einer Sitzung am Donnerstag beschäftigte sich der Danziger Volkstag mit der Feststellung von Ergebnissen für solche Abgeordnete des Volkstages, die als Angehörige der Oppositionspartei in das Parlament gegangen sind. Es handelte sich hierbei um den kommunistischen Abgeordneten Wientowski und den sozialdemokratischen Abgeordneten Wismann. Da mit der Klärung dieser beiden Abgeordneten nicht zu rechnen ist, wurden sie ihres Mandates für verfallen erklärt. Ihre Nachfolger wurden von dem Wahlausschuss bestimmt. Die beiden kommunistischen Abgeordneten des Danziger Volkstages Lengua und der Donnerstag als Ersatzmann für den Abgeordneten Wientowski bestimmte Fabianarbeiter Paul Seracki haben erklärt, daß sie mit der kommunistischen Partei nichts mehr zu tun haben wollen, und sich von ihr endgültig lösen wollten. Danach besteht eine kommunistische Betretung im Danziger Volkstag nicht mehr.

Refordausfuhr von amerikanischem Kriegsmaterial.

Die Sowjetunion bittet Rom. — China steht an 2. Stelle. Washington, 7. Okt. Die außerordentlichen Einfuhr an Kriegsmaterial, die Sowjetunion in Amerika tätigt, gehen aus dem Jahresbericht des Staatsdepartements für September hervor. Danach ist über die Hälfte des Betrages von 10 Millionen Dollar, den die Sowjets im September ausgaben, für Materialen für zwei Schlachtschiffe bestimmt. Um den Bau und Erwerb dieser Schiffe hatten sich die Sowjets in den Vereinigten Staaten seit vielen Monaten bemüht. Der Jahresbericht für September zeigt also das erste Anzeichen, daß die amerikanische Regierung die lange umstrittene Bewilligung erteilt hat; denn das amerikanische Gesetz über die Ausfuhr von Waffen, Munition und Kriegsmaterial macht Auslandsverkäufe von

Wiesbadener Nachrichten.

Weinwirtschaft und Weintonsum im alten Wiesbaden.

Preisfestsetzung in alter Zeit.

Im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 2./3. und 5. haben wir anlässlich des „Rheingauer Weinfestes 1937“ über Wiesbadens weingeldliche Vergangenheit, über die alten Weinbergslagen unserer Stadt und über die Geschichte des Nerobergs Artikel veröffentlicht, die wir nachstehend fortsetzen.

(Die Schriftleitung.)

Die Güte des Wiesbadener Weines muß nicht schlecht gewesen sein, denn die Bewohner des alten Wiesbadens tranken fast nur Wiesbadener Wein, der auch vorzugsweise in den Wirtschaften ausgeschenkt wurde. Jedoch wurde gesagt, daß er etwas geringer sei als der in Schierstein und Biebrich, der 1½ Gulden je Ohm teurer war als der Wiesbadener. Im Jahre 1654 kostete der Wein je Ohm (80 Maß = 320 Schoppen = 160 Liter) in Wiesbaden 10¼, 1655: 10; 1656: 12; 1659: 8; 1660: 10½ Gulden, in den gleichen Jahren aber in Rheingau nach „Schultheis Hofmanns Chronik“ 18 — 15½ — 18 — 10½ — 18½ Gulden nach amtlicher Tare. In den Jahren 1799—1800 zahlte man durchschnittlich 20 Gulden, 1802 als höchsten Preis 44 Gulden je Ohm.

Die Trauben wurden alljährlich von der Lese von Schaffeln und Geschworenem beaufsichtigt. Dafür zahlte man 1684 eine Gebühr von 1 Gulden 16 Albus. Nach Beendigung der Lese legte der Stadtvorstand den Verkaufspreis des neuen Weines fest, also gab es schon vor 300 Jahren Richtpreise, wie auch heute. In den händlichen Gerichtsprotokollen sind vielfach die amtlichen Wein-taxen verzeichnet. Wiesbaden als weingerechte Stadt hatte auch seine eigene Kellerei, die bereits 1573 bestand und 1644 nach dem Dreißigjährigen Kriege ihren Siegel wieder erneuerte. Das Amt des „Weinleiters“ verfiel gewöhnlich der abgehende Bürgermeister der Stadt. Die Schräger beorgten das Schneiden des Weines (Steres) in vollen Fässern in und aus dem Keller, ebenso das Ab- und Aufkochen der Weine und Schiffe. Es waren ihrer 12, die aus ihrer Mitte zwei Schrägermeister als Deputierte erwählten einen jüngeren und einen älteren. Das Amt der Schräger war meist sehr begehrt, da es reiche Einnahmen brachte. Eine am 14. Februar 1809 von der Nassauischen Landesregierung erlassene Schrägerordnung für das Oberamt Wiesbaden gibt einen interessanten Einblick über die Tätigkeit der Schräger, ihre Verantwortung, Pflichten und Bezahlung. Die Schräger erhielten für ein Maß Wein zu schroteln von einem Maß Wein, ein Gulden 50 Kreuzer, von einem Fuder (900 Liter) 1 Gulden 38 Kreuzer, von einer Fuhre (ein Gulden, von drei Ohm 40 Kreuzer, von einem Ohm (160 Liter) 20 Kreuzer, von einem halben Ohm 12 Kreuzer. In denjenigen Orten, wo das Schrägeramt häufiger vorkam, und folglich auch der Verdienst der Schräger von größerer Bedeutung ist, wie zum Beispiel in Biebrich, in Schierstein und Biebrich, sollen

die Schräger gehalten sein, alle nötigen Schrotgerätschaften, als Heipel, Selle, Leitern, und wie solche Namen haben mögen, für die Zukunft neu anzuschaffen und zu unterhalten. Würde sich jemand begeben lassen, ein Maß, welches mehr als 2 Ohm enthielte, nicht durch die Schräger, oder auch ein unrichtiges und ein falsches Maß durch jemand anders als durch sein Brautgeheide schroteln zu lassen, der soll zur Strafe gehalten sein, den Schrägern den ganzen Schrotlohn zu entrichten, gleich als wenn diese den Schrot beforget hätten. Bei Verkäufen muß der Käufer jedes Mal die Schrotgebühren übernehmen. Der Schrägermeister muß vor dem Anfange eines jeden Schrotens, des Vermeidung von 10 Reichsthaler Strafe dem herrschaftlichen Acciser davon Anzeige machen, und sich überzeugen, daß die herrschaftlichen Abgaben als Accis, Zoll beichtigt seien, zugleich ein jedes geschrotete Maß mit der Angabe des Maßes, nebst Tag und Datum, wann solches geschrotet worden ist, in ein Manual verzeichnen und solches zur Kontrolle vorlegen.

Bemerkenswert ist, daß die Wirt der Stadt nur Wiesbadener Wein verzapfen durften, und die Einfuhr fremder Weine der Strafe verfallen war. Noch 1683 wurde der Wirt „Zum Kappen“, als er Frankenstein zum Vorpap einführte, um 50 Gulden gebüßt. Erst 1723 gestattete man, Wein von der Bergstraße einzuführen, erlaubte die Einfuhr auch später gegen Erlaubnischein aus anderen Bezugsgebieten. Anfang des 19. Jahrhunderts empfahl die Polizei den Gaststätten und Wirten den Weineinkauf der Rheingauer, den sie nur gut und unverfälscht zu angemessenen billigen Preisen den Gästen vorlegen sollten. Dabei wurde auf die Nähe des Rheinganges hingewiesen, „wo alle Sorten solcher Weine ohne große Transportkosten zu haben und die Rheingauer ohnehin von allen anderen der menschlichen Gesundheit am zuträglichsten“.

Wir wollen vernünftig sein.

Aus volkswirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen.

Das Brot ist eines unserer wichtigsten Lebensmittel, ja, unser kostbares Nahrungsgut. Wenn nun heute an die Hausfrau appelliert wird, beim Einkauf des täglichen Brotes die Leiber so oft angewandte Frage: „Ein recht frisches Brot, bitte“, voller Verständnis und Einsicht in „Ein frisches Brot — getrennt gebacken“ umzuwandeln, so geschieht dies aus wohlüberlegten wirtschaftlichen Gründen. Wer allzu frisches Brot aufspeichert, weiß selbst, wie schnell er an die Brotkruste gelangt. Bei der ungesunden Zahl der Brote, die täglich den Tischen verfallen, bedeutet daher der Verbrauch von zu frischem Brot einen erheblichen Wertschaden an Brotstoffen, der unbedingt zu vermeiden ist, ohne daß der einzelne sich eine Befriedigung aufzulegt, ganz abgesehen davon, daß der Genuß warmen oder zu frischen Brotes dem gesundheitlichen Standpunkt geradezu schädlich

Die Wirte hatten ein Verzeichnis ihrer Weine unter Angabe der Preise „an den Türen ihrer Gaststuben und Wirtstuben zu jedermanns Nachricht aufzuhängen, als man sich ansonsten bemüht haben wird, solche Mittel einzuschlagen, welche die wohlmeinende Absicht der Polizeibehörde entsprechen werde.“ Diese polizeiliche Mahnung war sehr am Platze, da die Wirte ihren Bedarf an Wein nicht aus dem Rheingau, sondern von Händlern aus Mainz und Frankfurt a. M. bezogen.

Wer wird der 10000ste sein?

Was im alten Wiesbaden Sitte war, wird auch heute noch gepflegt: der Wiesbadener trinkt vorzugsweise Rheingauer Wein. Daher feiern wir ja auch in unserer Stadt das „Rheingauer Weinfest“, weil wir uns verbunden fühlen mit dem Schaffen des Winzers im nahegelegenen und allen Wiesbadener bekannten Rheingau. Aber wir brauchen in diesen Tagen nicht in die Rheingauer Orte selbst zu fahren, vielmehr ist der Rheingauer Wein zu uns in die Stadt gekommen und hat alle Kräfte des Geistes mobil gemacht, die nun einmal zu einem fröhlichen Geisteshumor, Gelang und Tanz werden am Samstag und Sonntag noch einmal die Besucher im Paulinenpark in ihren Bann ziehen. Die Aus schmückung hat noch eine weitere Ausschmückung erfahren. Kaufsige Ecken laden ein zum Kosten der guten Tropfen der Rheingauer Berge. Der Abschied vom 1937er Weinfest wird noch einmal „ganz groß“ sein. Der 10000ste Besucher wird bereits am Samstag erwartet und besonders empfangen und geehrt werden. Wer wird der Glücklichste sein? Vielleicht Sie, lieber Leser? Die Chance ist jedem gegeben, der in den feillich geschmückten Sälen der Fröhlichkeit erscheint. Manche Liberales ist geplant, um die Abschiedsabend zu Scherpunkten der Festesfreude auszugestalten. Auch unsere Willkärkappe ist diesmal dabei und spielt zum Schluß und Tansen auf. Wer möchte dabei fehlen?

ist. Eine fortgeschrittene und auf die Gesundheit ihrer Familie bedachte Hausfrau wird daher unter keinen Umständen allzu frisches Brot auf den Tisch bringen. Sie weiß, daß das „Gefahrengebundene“ nicht nur bedauerlich, sondern auch ihrem Geldbeutel zuträglich ist. Durch ihre tatkräftige Unterstützung wird es gelingen, mit dieser Regierungsmahnahme eine bessere Ausnutzung unseres wichtigsten Nahrungsmittels zu gewährleisten.

Neue Mittel für die Kleinfriedung.

Sie ist die beste Siedlungsform für die Werttätigen.

Die neuen Bestimmungen über die Kleinfriedung, die eine durchgreifende Vereinfachung und Erleichterung bringen, hat der Reichsarbeitsminister den nachgeordneten Behörden mit einem Begleitersatz übermittelt, in dem er feststellt, daß die Reichsregierung in der Kleinfriedung nach wie vor die beste Siedlungsform für die werttätige Bevölkerung sieht.

3. Orient- SPÄTLESE - Bericht

unseres Sonderberichterstatters



Die Schatzgräber von Djebel!

Als ich nach 3-stündigem Ritt auf schmalen Gebirgspfaden demendlicher erreiche, ist es Nacht. — Auf einem Hof beleuchtet ein flackerndes Licht zwei Männer an einem Gerüst. — Nach welchem Schatz wird hier gegraben?

Nach einem der kostbarsten Schätze hier unten: nach Wasser.

Einen Augenblick später sitze ich als Gast des Bauern in seinem Hause.

„Wann wirst du das erste Wasser deines neuen Brunnens trinken können?“, frage ich.

„Nicht ich, Herr. werde das erste Wasser trinken, sondern die junge Saat im nächsten Frühjahr; denn ihr gebührt der erste Trunk.“

„Ist die Erde so gut geraten, daß du dir von ihrem Erlös den Brunnen bauen lassen kannst?“

„So ist es, Herr: doch komm, überzeuge dich selbst.“

Im Schein der Lampe stehen wir dann vor der Hauswand, an der die langen Schnüre mit den aufgereihten Tabakblättern hängen.

„Sieh, Herr, die „oberen Hände.“ bei euch „Spätleser“ genannt, wie prächtig sie geraten sind.“ und voll Stolz fährt er fort: „Mein Maxoul (Ernte) ist dieses Jahr das beste unseres Dorfes.“

Fragend blicke ich meinen Dolmetscher an.

„Es stimmt, es ist aus diesem Dorf das beste Maxoul. — — — das nach Bremen gehen wird, bestimmt für die Mischung der „SPÄTLESE o.M.““

*) Tabak wird in mehreren Gruppen geerntet. Zuerst die unteren Blätter, „untere Hände“ genannt, dann die „mittleren Hände“ und zuletzt — am spätesten — die aromatischen, wertvollsten „oberen Hände“. Die Spätleser.



Den Nagel auf

den Kopf treffen, heißt die Fußböden mit KINESSA-Bohnerwachs pflegen. Mit einer 1/2-kg-Dose bekommen 4 bis 6 Zimmer fabelhaften Glanz, der naß gewischt und ohne weiteres wieder aufpoliert werden kann. Schmutz und Regentropfen verursachen keinen Ärger mehr. Probieren auch Sie

KINESSA BOHNERWACHS

Conr. Schirmer, Rheingau-Drog., Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Ditzheimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93;
W. Erbenheim: Drog. H. Stäger;
W. Schierstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie.

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias

Rheumatismus, Neuralgien
SalusInstitut
G. m. b. H.
Luisenstr. 4, P.
Teleph. 27708



Als Beispiel dieses Schieferdach —

Nach dem gleichen Grundsatz ist die Oberfläche eines echten Bodenmantels eingerichtet. Die Wollhaare sind so angeordnet, daß sie den Regen abfließen lassen. Die „geordneten Bekleidungsachteleute“ erklären Ihnen gerne ausführlich, was außerdem noch alles zu einem wirklichen Bodenmantel gehört, die wir in diesen günstigen Preislagen führen:

Boden-Mäntel

In eigener Fabrik hergestellt, aus strapazierfähigen Strichlodenqualitäten
15.50 24.— 28.— 36.— 42.— und höher

Gabardine-Mäntel

aus eigener Fabrik in der bekannt soliden Verarbeitung
30.50 42.— 48.— 55.— 62.— und höher

Cheviot-Mäntel

flotte Formen und aparte neue Farben, aus eigener Fabrikation
33.— 42.— 52.— 65.— 78.— und höher

Winter-Mäntel

In allen modernen Formen und Farben
24.— 36.— 48.— 62.— 75.— und höher

Regen-Mäntel

bestens geeignet für Wind und Wetter
9.75 13.50 21.— 29.— 31.50 und höher

Auch in unserer Jünglings- u. Knaben-Bekleidung erwarten Sie eine reichl. Auswahl.

Wenn auch bei jedem anderen Herrenkleidungsstück die Qualität wichtig ist, bei einem Bodenmantel ist sie ausschlaggebend. Wählen Sie also in Ruhe aus; denn ein solches Kleidungsstück schafft man nicht so häufig an und sehr lange hält ein Bodenmantel von den

geordneten Fachleuten für Herren- und Knabenbekleidung

Fayn
WIESBADEN

Marken-Porzellane

Qualitätsware
Moderne Muster
Weller & Co., Neugasse 26



Klassia-Sprudel

morgens nüchtern
gibt Lebensfrische
für den ganzen Tag!

Niederlagen:
Wiesbaden: Richard Müller,
Am Westbahnhof, Ruf 28990/91
W. Biebrich: Franz Pirschky,
Mainzer Straße 36, Ruf 60574.



Für die langen Abende die schöne HANDARBEIT!

Große Auswahl in allem Zubehör für alle modernen Techniken finden Sie stets preiswert bei uns:

- Decken vorgez. Haustuch, 130/160 cm, 2.45
- Kreuz- u. Spannstich, mod. Dessins, 3.25, 2.95
- Decken vorgez. Halbleinen, 130/160 cm, 3.95
- ausgesucht schöne Muster . . . 5.25, 4.95
- Decken vorgez., grau Leinen, 140/170 cm, 8.75
- heraldische u. Blumenmuster . . . 9.50
- Kissen vorgez., grau Leinen, 42/60 cm, 1.75
- " " " " 50/70 cm, 2.10
- " " " " 2.90, 2.75
- Überhandtücher vorgez. mit farbiger Borte, Nessel 90
- Haustuch 1.45, 1.20 1.10
- Kaffeewärmer vorgez. fertig genäht, 3teilig, weiß u. farbig, Haustuch, 80, 75 65
- Teewärmer vorgezeichnet, geschnitten 2teilig, Haustuch . . . 90, 78 68
- Gitterfüßlappen vorgez. zum Einhängen, in reicher Auswahl, besonders schöne moderne Muster 1.10 90
- Strick- u. Häkelwolle in reicher Auswahl schöne Farbsortimente

M. Schneider MANUFATUR UND MODENHAUS

Abnahme der Garten-Wasserzähler.

Die abzüglich zur Abnahme kommenden Garten-Wasserzähler werden vom 12. Oktober 1937 ab entfernt, falls bis dahin kein Einverständnis erfolgt ist. Vor Eintritt des Frostes sind uns etwa nicht entfernte Wasserzähler zu melden.

Wasser, Elektrizität und Gaswerke Wiesbaden, Untereisenstraße.

Eilt sehr!

Staats-Lotterie

Wer ein Los hat, der hat

auch die Möglichkeit, bei der am 20. Oktober beginnenden Jubiläums-Lotterie

„der Preuß.-Südd. Klassenlotterie einen Treffer zu machen! Fast jedes 2te Los gewinnt! Spielt mit!

Auskunft bereitwillig! Gewinnpläne kostenlos!

Preise für jede Klasse:

1/8 - 1/4	1/2 - 1/1
3 - 6 - Lose	12 - 24 -

in der Staat. Lotterie-Einnahme Wiesbaden
E. Kern, Adelsheide 28
Tel. 24231 - Ecke Adelsheide

Zum Eintopf!
Huhn auf Reis
feinste Masthühner . . . 1/2 kg 1.10

Hasen, zerhackt 1/2 kg 1.—
sowie sonstiges Geflügel empfiehlt

Phil. Hölzer Ww. Grabenstr. 8
Telephon 27300 nahe der Markstraße

Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!



brauchen Sie nicht zu fürchten, wenn Ihr neuer Anzug oder Mantel mit der elastischen „Immerglatt“-Einlage ausgestattet ist. Brustpartie, Achseln und Revers behalten durch „Immerglatt“ ihre gute Form.

Winter-Ulster	Winter-Paletots
29.- 48.- 58.- 68.- 78.- 98.- 110.-	29.- 38.- 45.- 58.- 68.- 78.- 88.-
Sakko-Anzüge	Sport-Anzüge
29.- 38.- 48.- 68.- 88.- u. h.	29.- 38.- 48.- 58.- u. h.
Popeline-Mäntel	Gabardine-Mäntel
22.- 29.75 32.- 38.-	33.- 39.- 45.- 53.- 62.-
Cheviot-Mäntel . . ab 29.-	Regen-Mäntel . . ab 9.50
Loden-Mäntel . . ab 14.50	Leder-Joppen . . ab 26.-

Und jetzt zu

Settlage

Wiesbaden Kirchgasse
Sonderschau feiner Anzüge und Mäntel, Wilhelmstraße 28

Für **Teetrinker**

4.50 Ceylon-Orange 125 g RM. 1.50

Familien-Tee aus deutschen Kräutern, Paket 30

Pfefferminz-Tee extra entsteilt . . . Paket 35

Drogerie Güttel
Michelsberg 23, Ecke Schwalbacher Straße, Telephon 27189

Zum Sonntag empfehle ich meine Spezialität:

1a Käsekuchen
Zwetschenkuchen
Kölnische Plätzchen
Bäckerei Weygandt
Inh.: E. Arnold
Goldgasse 5

Auto-Verleih
A. Schneider
Römerberg 28 Ruf 23189